



Der amerikanische Kurator Bob Nickas führt durch den von ihm kuratierten Ausstellungsbereich. Bild: Markus Richter

Drei Kuratoren gestalten Parallelausstellung

RAPPERSWIL. Die Parallelausstellung «69/96» der Kuratoren Bob Nickas, Fredi Fischli und Niels Olsen in der Alten Fabrik versucht einen generationsübergreifenden Dialog anzuregen.

MARKUS RICHTER

Noch bis am 30. März wird in der Alten Fabrik die Doppelausstellung «69/96» gezeigt, in der die Jahre 1969 und 1996 im Zentrum stehen. Insgesamt werden dem interessierten Publikum rund vierzig Exponate verschiedenster Art vor Augen geführt, die vom amerikanischen Kurator Bob Nickas (69) sowie von Fredi Fischli und Niels Olsen (96) ausgewählt wurden. Die beiden Letzteren sind seit einem Jahr die vierten Kurator-Stipendiaten der Gebert-Stiftung für Kultur.

Begrüsst wird der Ausstellungsbesucher von Michel Majerus' Wandmalerei mit dem Schriftzug «what looks good to-

day may not look good tomorrow», der sogleich einen Bezug zum im Umbau befindlichen Raum der Alten Fabrik herstellt.

Begehbare Kunst

So mancher Gast war sich zu Beginn wohl gar nicht bewusst, dass das grösste Exponat der Schau kein Überbleibsel der Bauarbeiten darstellt. Ebenfalls von Majerus stammt nämlich die Konstruktion «re-staging of floor piece from the artist's exhibition in the Kunsthalle Basel», über die der Ausstellungsbesucher bisweilen unbewusst geht, um die offensichtlichen Werke zu begutachten. Die gewählten Jahre 1969 und 1996 stehen

bei den Kuratoren für wichtige Zäsuren, die zu ihrer intensiven Beschäftigung mit Kunst und Künstlern führten. «Zur Konzeption von 69/96 sind die Kuratoren in einen generationsübergreifenden Dialog über Ausstellungen getreten, der ebenso persönlich wie kunsthistorisch ist und uns zugleich daran erinnern soll, dass Kunstgeschichte auf die eine oder andere Art die persönlich erlebte Zeit widerspiegelt», heisst es in der offiziellen Mitteilung. Dieser Dialog wird unter anderem mit Printmaterial, Büchern, Katalogen, Karten, Postern, Dokumentarfotografien und Magazin-Projekten geführt. Zu sehen gibt es auch den von Andy Warhol in seiner «Factory» produzierten Film «Trash» aus dem Jahr 1970.

Geöffnet ist die Ausstellung jeweils am Freitag von 17 bis 20 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Sonntags werden um 14 Uhr öffentliche Führungen angeboten.